

Postnina plačan v gotovini.



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckerel, Maribor,
Jurčičeva ulica 4. Telefon 20
Bezugspreise:
Abholen, monatlich Din 20.—
Zustellen : : : 21.—
Durch Post : : : 21.—
Ausland, monatlich : : : 30.—
Einzelnummer Din 1 bis 2.—
Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inzeratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, Jurčičeva ulica 4., in Ljubljana bei Alom Company, in Zagreb bei Imprimerie d. d., in Graz A. Rientich, Ralteiger, in Wien bei Alom Anzeigenannahmestellen.

Maribor, Dienstag den 20. Juli 1926.

Nr. 160 — 66. Jahrg.

König Alexander im überschwemmten Gebiet

Apatin, 19. Juli. König Alexander besichtigte gestern nachmittags die überschwemmte Umgebung der Stadt Apatin. In seiner Begleitung befanden sich die Minister P u e l j und General T r i s u n o v i c sowie der Schiffschiffahrtspräsident Marko T r i s k o v i c. Dem König wurden von der deutschen, ungarischen und serbokroatischen Bevölkerung stürmische Ovationen bereitet. Mit einer dort anwesenden Gruppe von Journalisten unterhielt sich der König in lebhaftester Weise und erzählte u. a., daß die Lage durch pessimistische Berichte der ausländischen Presse

trotz ihrer Schwere verdistert werde. Ein Kahn, in dem der König die Weiterreise unternehmen wollte, strandete in der Nähe des Sekundärdammes und es entstand augenblicklich eine Panik, die sich aber legte, als der König in einem schnell herbeigeholten Kahn Platz nahm. In der Nähe der Apatiner Ziegelei trat der Herrscher zu den mit Rot besprühten, bis zum Bauch im Wasser arbeitenden Soldaten, drückte ihnen die Hände und interessierte sich lebhaft für ihre Leistungen. Hierauf setzte der König die Reise nach Novi Sad fort.

Herriot redibibus

Sturz des Kabinetts Briand—Caillaux

Paris, 17. Juli. Da die Regierung heute bei der Abstimmung über die von ihr verlangten Vollmachten in der Minderheit blieb, hat das Ministerium Briand—Caillaux demissioniert.

Die Linksradikalen, die Sozialisten, die Kommunisten und die ganze Rechte stimmten dagegen, nur der Rest des ehemaligen Kartells für die Regierung.

Paris, 18. Juli. Herriot hat die Bildung des Kabinetts übernommen.

Paris, 18. Juli. Das Elysee hat Samstag abends folgende Mitteilung veröffentlicht:

Nach Beendigung der heutigen Kammeritzung haben sich Ministerpräsident Briand und seine Kollegen ins Elysee begeben, um dem Präsidenten der Republik die Demission der Regierung zu überreichen. Der Staatschef hat die Demission angenommen und Briand und seinen Mitarbeitern für ihre ergebene Tätigkeit gedankt und sie ersucht, die laufenden Geschäfte weiter zu besorgen.

Briand verließ als Letzter den Palast um 9 Uhr abend. Den Journalisten sagte er: „Geben Sie die Hoffnung auf, daß ich nochmals mein eigener Nachfolger werde. Ich habe schon genug Thronwärter gezeugt, ich kann nicht länger in einem peinlichen Willen leben.“

Scharfe Worte des Herrn Pribičević

Utna, 19. Juli. Svetozar Pribičević griff gestern vor 8000 Versammlungsteilnehmern in äußerst scharfer Weise die Regierung an, da sie die Nothilfsaktion mittelst eines erbettelten Volksopfers ausbringen wolle.

Pribičević geißelte scharf das Vorgehen der bosnischen Behörden. In Blazuj (Bosnien) sei dieser Tage eine Bannerweiche der serbischen Faschisten (Ernao) vorgenommen worden. Der örtliche Verein nennt sich „Ernao Kraljević Petra“. Der Bannerweiche wohnen offiziell auch der Großzupan und ein Offizier bei. Pribičević protestierte gegen einen derartigen Mißbrauch dynastischer Namen und gegen die parteipolitische Verzweckung der Armee.

schon Faschisten (Ernao) vorgenommen worden. Der örtliche Verein nennt sich „Ernao Kraljević Petra“. Der Bannerweiche wohnen offiziell auch der Großzupan und ein Offizier bei. Pribičević protestierte gegen einen derartigen Mißbrauch dynastischer Namen und gegen die parteipolitische Verzweckung der Armee.

zum Ausdruck gebracht werden als durch diese wohlgemeinte Erbschaft. Oesterreichs letzter Kaiser übertrug die Verteidigung der Küste dem Volke, das sie bewohnt, allein, wohl in dem Bewußtsein, daß es die Erbschaft wird brauchen können.

Freilich fiel die Absicht ganz anders aus und dazu trug J t a l i e n — der Freund — nicht wenig bei. Unsere Flotte ist trotz der wohlgemeinten Erbschaft recht bescheiden. Das Erbe wurde uns weggenommen, was uns aber nicht genommen werden konnte, das ist die Erinnerung an Lissa; sie wird fortleben in den Herzen der Söhne, deren Väter sich bei Lissa geschlagen. Sie haben keine Ursache, sich ihrer Väter zu schämen, sie taten daselbe, was die Söhne in der Zukunft werden tun müssen.

T e g e t t h o f f aber, der Sieger von Lissa, war ein Kind u n s e r e r Stadt. Wenn man es auch bezweifeln darf, daß ihn bei der Durchführung seiner Waffentat jugoslawisch-nationalistische Motive geleitet haben, das eine kann man ihm nicht nehmen: er hat uns gezeigt, wie man es machen muß, wenn man Herr im eigenen Hause bleiben will. Ein heldenmütiges Volk hat stets Verständnis für Heldentaten gezeigt und deshalb bleibt es der Zukunft vorbehalten, die das Andenken an Tegetthoff und seinen Heldensinn zweifellos wieder — allerdings in einem anderen Sinne — zu Ehren bringen wird, so daß auch die Stadt M a r i b o r stolz darauf sein wird, daß ein solcher Mann in ihren Mauern geboren wurde.

Stefan Radić spricht auf der Insel Rab

Rab (Insel Arbe), 19. Juli. Der kroatische Bauernführer Stefan R a d i ć erklärte gestern in einer Versammlung vor mehreren Tausenden von Bauern, daß die ehemaligen Minister Dr. Milan S t o j a d i n o v i c und M i l e t i c für die Katastrophe in der Bačka verantwortlich zu machen seien. Radić gab seiner Zufriedenheit über U z u n o v i c Ausdruck und erklärte, daß die Agrarreform in Dalmatien jedenfalls durchgeführt werden würde. Die Regierung stehe keineswegs auf türennen Füßen, doch müsse er betonen, daß die von der Nikić-Gruppe gemachten Erklärungen für die Bauernpartei nicht bindend seien, da nur er zu entscheiden habe.

Eine stürmische Versammlung der Radikalen in Beograd

Beograd, 19. Juli. Gestern fand hier eine stürmische Versammlung der Radikalen statt, in welcher es neuerlich zu einer tätlichen Auseinandersetzung zwischen den beiden sich bestehenden Gruppen (Bürgermeisterstellvertreter Bobić und Innenminister Maksimović) gekommen ist. Zum Schluß mußte die Bobić-Gruppe von der Polizei zerstreut werden. Maksimović wurde unter dem Jubel der Radikalen auf den Händen getragen. Er ließ zugleich ein Glückwunschtelegramm an Pašić abgehen.

Kleine Nachrichten

Zagreb, 19. Juli. Die heutigen „Novosti“ veröffentlichen eine Beograder Meldung, der zufolge Dr. Ante Trumbić, der Führer der kroatischen Föderalisten, den Anschluß an die Bauernparteiliche Gruppe des Forstministers Dr. Nikić plant. Dr. Trumbić habe angeblich der Durchführung der Versammlung zugestimmt, damit die aus der Praxis sich ergebenden Fehler bei der Revision der Verfassung behoben werden könnten. Wie ihr Berichterstatter von angesehenen Politikern der föderalistischen Gruppe erfährt, entscheiden diese Informationen jeglicher Grundlage.

Börsenberichte

Zagreb, 19. Juli. Devisen: Amsterdam 2274.50—2284.50, Wien 7.98 fünf achte bis 8.02 fünf achte, Berlin 1349—1353, Mailand 189.12—190.32, London 275.05—276.25, Newyork 56.457—56.757, Paris 124—126, Prag 167.38—168.38, Zürich 1094.80 bis 1098.80, Brüssel 134—136.

Zürich, 19. Juli (Avala). Schlußkurse: Beograd 9.125, Paris 11.15, London 25.11¼, Newyork 516, Mailand 17.25, Prag 15.30, Wien 73.0375, Budapest —.7225, Berlin 122.05, Brüssel 11.40, Madrid 81.25, Amsterdam 207.50, Bukarest 2.38, Sofia 3.7325, Athen 6.20, Konstantinopel 2.85.

Vor 60 Jahren

Maribor, 20. Juli.

Heute fährt sich zum 60. Male der Schicksalstag von Lissa, an dem sich Oesterreich und das um seine Vereinigung kämpfende italienische Volk als Feinde gegenüberstanden. Von diesem Gesichtspunkte fällt es wohl schwer, auch die Seeschlacht von Lissa in die Kampfhandlung zu fügen, denn Lissa, die dalmatinische Insel, gehörte weder vom geographischen noch vom nationalitätlichen Standpunkte in den Rahmen des angestrebten Zieles. Der Ehrgeiz des im Entstehen begriffenen Nationalstaates, schon damals mit einer überlegenen Flotte auf den Plan zu treten, erregte nicht ohne Grund das Mißtrauen der Donaumonarchie, wo trotz des in Folge abgeschlossenen Bundesverhältnisses die Ambitionen Italiens viel höher eingeschätzt wurden.

Bei Lissa war es, wo Oesterreichs Flottenkommandant Vizeadmiral von T e g e t t h o f f mit aller Entschiedenheit dem überlegenen Gegner entgegentrat, um dessen nach Dalmatien gerichtete listerne Blicke nicht ungestraft zu lassen. Das mit seltener Schneid und Bravour durchgeführte Unternehmen war vom Glück begleitet. Wesentlich geschwächt und geschlagen, mußte der übermächtige Feind den Kampfplatz räumen und sich in den schützenden Hafen von U t o n a zurückziehen.

So entstand in der Flotte der ehemaligen Monarchie die Tradition von Lissa.

Heute, nach 60 Jahren, hat sich vieles geändert. Die ehemalige Monarchie besteht nicht mehr. T e g e t t h o f f ist schon lange tot und seine Ruhmestadt als Flottenführer Oesterreichs hat ihren Wert verloren, nur eines ist geblieben: das auf Kosten südslawischer Gebiete zur Großmacht angewachsene Italien blickt wie fasziniert noch immer nach der Küste Dalmatiens, auf die es auf Grund historischer Ueberlieferung ganz offen und ungeschont Anspruch erhebt.

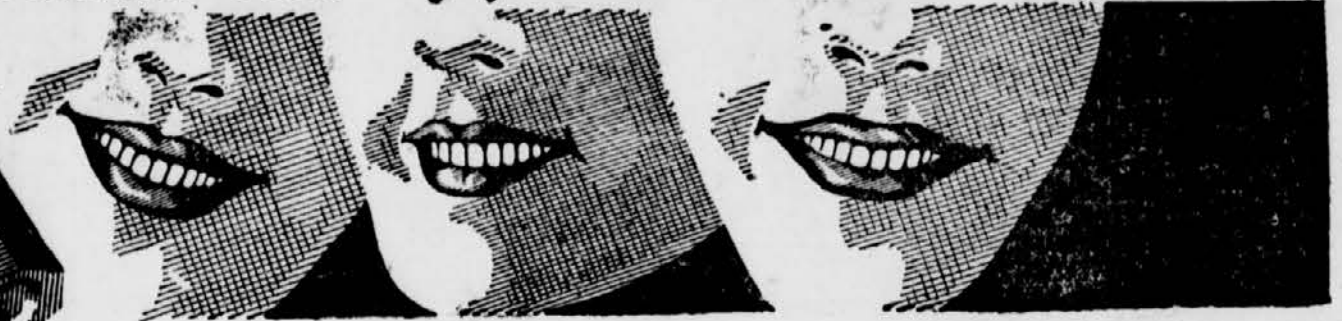
Unsere Regierung hält es wohl für geboten, mit dem starken Nachbar Freundschaft zu halten, doch im Volke findet dieses Bedürfnis keinen Widerhall, bei ihm hat das Mißtrauen viel zu tiefe Wurzeln gefaßt, zumal der listerne Feind seine Ueberlegenheit in jeder Beziehung rücksichtslos zur Geltung zu bringen sucht.

Unbewußt, instinktiv werden die Erinnerungen an Lissa geweckt, denn von der obersten Führung abgesehen, waren die Träger des Kampfes Söhne Jugoslawiens. Nur ihrer Tapferkeit und Aufopferungsfähigkeit verdankt Tegetthoff seinen Erfolg, der dem Wesen nach — das muß heute zugegeben werden — in hohem Grade auch dem jugoslawischen Volke zugute kam. Hat die Tradition von Lissa den Wert für uns ganz verloren.

Am Sterbelager des zusammenbrechenden alten Reiches hat dessen letzter Kaiser seine Flotte dem Nationalrat des im Entstehen begriffenen Reiches der Slowenen, Kroaten und Serben zum Vermächtnis übergeben. Die Bedeutung des Sieges von Lissa für unser Volk konnte nicht tiefer und deutlicher



ODOL ist überall in der ganzen Welt, selbst im kleinsten Orte im Gebrauch. ODOL ist eine hygienische Notwendigkeit.



Nicht der Mörder, der Ermordete ist schuldig!

Diesem albanischen Sprichwort hat Franz Werfel in seiner gleichnamigen Novelle neue Geltung verliehen. So paradox es auch klingen mag: es gibt doch noch Fälle, in denen sich auch ein albanisches Wort in seiner ganzen primitiven Schönheit als Wahrheit offenbart. Wir erleben es gerade in diesen Tagen.

Der von Triest nach Graz versetzte Generalkonsul Dušan Stepanović hätte vor kurzem seine Agenden dem neu ernannten Konsul Vladimir Savčić übergeben sollen. Eine peinliche Angelegenheit, welcher Stepanović um jeden Preis aus dem Wege gehen mußte. Er entschloß sich daher, mit seiner Frau incognito in unbekannter Richtung abzureisen und nahm in aller Eile die in der Kasse befindliche Summe von 1.200.000 Lire mit sich. Vorher verkaufte er sein in Beograd befindliches Haus. Nachdem man den Scherz des Herrn Generalkonsuls nicht als Scherz auffassen wollte, ist vom Ministerium des Aeußern nach Triest eine Kommission entsandt worden, die in die Gebarung des Konsulates Einsicht nehmen wird. Der Mann aber, der bis nun in Triest unseren Staat repräsentiert hat, wird jetzt steckbrieflich verfolgt...

Eine sensationelle Defraudationsangelegenheit, ein Schandfleck für die Diplomatie und Finanzwirtschaft des Staates. Man wirft sich unwillkürlich die Frage auf: Wer ist der eigentliche Schuldige: Stepanović oder die Finanzverwaltung? Ich lese nämlich in einem der größten informativen Blätter der Hauptstadt nachstehendes: »Man nimmt an, daß der Fehlbetrag die Summe von 1.200.000 Lire übersteigt. Nach Aeußerungen von Fachleuten dürfte diese Summe der Höhe der Einnahmen gleichkommen, die innerhalb einer Zeitdauer von 1 und einhalb Jahren in die Kasse des Generalkonsulats geflossen sind; Stepanović hatte während dieser Zeit an das Finanzministerium keine einzige Summe abgeführt.«

Ich würde dem Staatsanwalt raten, die steckbriefliche Verfolgung des flüchtigen Generalkonsuls Stepanović sofort einzustellen. Man ist ja auf falscher Fährte. Nicht der Mörder, der Ermordete ist schuld. In diesem Falle ist es die betrogene Finanzverwaltung. Der krasse Fall von Triest zeigt das Unikum unserer Finanzverwaltung in seiner totalen Nacktheit auf. Ein und einhalb Jahre also gab es zwischen der Triester diplomatischen Stelle und dem Finanzministerium keine Abrechnung. Man möge sich klar vor Augen führen, wie vorbildlich unser staatsfinanzteiler Apparat »arbeitet.« Ich glaube, es gibt keine geräuchlosere Maschine auf der Erde. Denn sie geht beinahe — nicht. O ja, sie funktioniert tadellos, wenn es gilt, die letzten Kräfte einer vollkommen erschöpften Steuer zahlenden Generation aus dem Leibe zu pressen...

In Triest war dem Herrn Generalkonsul die Gelegenheit geboten, 1.200.000 Lire zu unterschlagen. Nun juckt mich eine Frage: Wieviel Dollars könnte beispielweise der Generalkonsul... von Newyork sich aneignen, wenn er die Einnahmen dem Finanzministerium nur ein Jahr vorenthalten würde? Ich sehe schon:

die Banknotenfälschung ist ein schlechtes Geschäft. Die polizeiliche Internationale arbeitet etwas zu geräuchlos... Der Eintritt in den

Konsulardienst erscheint von nun an vorteilhafter. Er dürfte noch in Mode kommen... Scarabaeus.

Nachrichten vom Tage

Die Bluturteile des Generals Gajda in Sibirien

Aus Budapest wird berichtet: Im »Magyarország« veröffentlicht ein Augenzeuge Einzelheiten über die blutrünstige Tätigkeit des tschechoslowakischen Generals Gajda im Gefangenenlager von Krasnojarsk. Der Betreffende war im Jahre 1919 in Rußland in dem genannten Gefangenenlager, wo infolge der ungeheuren Entbehrungen russische Rekruten einen Aufstand erregten. Gajda, der Führer der tschechoslowakischen Legionäre, improvisierte ein Standgericht und ließ 800 der achtzehn- bis zwanzigjährigen Russen, einige Meter von der Wand der prawoslawischen Kirche entfernt, niederschließen. Die Opfer mußten vor ihrer Hinrichtung selbst ihre Gräber schaufeln. Das Wehgeschrei drang in den abgesperrten Raum der österreichisch-ungarischen und türkischen Kriegsgefangenen, unter denen sich der Augenzeuge befand. Gajda ließ sodann unter den ungarischen Offizieren eine Untersuchung einleiten und vierzehn ungarische Offiziere unter der Anschuldigung, daß sie den Aufstand ignoriert hätten, auf standrechtlichem Wege erschließen. Nur dem Eingreifen der Tochter des schwedischen Gesandten in Petersburg, Elsa Brandström, gelang es, ein weiteres Blutbad unter den Gefangenen zu verhindern. Fräulein Brandström erwirkte einen Gegenbefehl des Militärgouverneurs von Irkutsk, durch welchen dem Blutvergießen Gajdas Einhalt geboten wurde.

t. König Alexander — Taupate. Dem Kaufmann Stefan Milišić in Duboska (Herzegowina) wurde dieser Tage der siebente Sohn geboren. Aus diesem Anlasse hat er den König um die Uebernahme der Taufpatenstelle gebeten. König Alexander willfahrte dieser Bitte und entsandte als Vertreter einen höheren Offizier der Garnison Mostar.

t. Königin Marie von Rumänien in Bled. Vergangenen Samstag nachmittags traf mit dem rumänischen Hofzug Königin Marie von Rumänien in Bled zum Besuche ihres Königspaars, ein.

t. Zeitweise Siftierung von Aufnahmen in den Staatsdienst. Das Innenministerium gab dieser Tage eine Verordnung heraus, derzufolge wegen Kreditmangels die Aufnahmen in den Staatsdienst zeitweise eingestellt werden müssen.

t. Kleinfaschendiebstahl in Berlin. Berlin, 17. Juli. Einem Amerikaner, der anfangs der vorigen Woche auf dem Dampfer »Columbia« in Begleitung seiner Familie in Bremen eingetroffen war, wurde heute nachmittag in einem Kaffeehaus die Brieftasche mit 80.000 Dollar in deutschen Banknoten gestohlen. Der Taschendieb hat sich vor einigen Tagen dem Amerikaner als Landsmann angeschlossen und wohnte mit der amerikanischen Familie seit mehreren Tagen in einem der ersten Berliner Hotels. Der bestohlene Amerikaner hatte den Betrag in Begleitung des Diebes aus der Deutschen Bank abgehoben. Der Dieb verübte die Tat bei einigen Flaschen Sekt, die er mit dem Amerikaner

unter Zuziehung eines zweiten Schwindlers trank. Die beiden Täter entfernten sich nacheinander. Das im Hotel befindliche Gepäck des einen Diebes war in der Zwischenzeit aus dem Hotel weggeschafft worden.

t. Die Rekordwettflieger. Aus Newyork wird gemeldet: Die amerikanischen Wettflieger Evans und Bell, die mit ihrem Flug einen Rekord brechen wollten, sind heute in Newyork angekommen. Sie vollendeten den Flug um die Welt in 28 Tagen und 14 1/2 Stunden. Die bisherige schnellste Reise um die Welt ist im Jahre 1913 in 35 Tagen im Flugzeug durchgeführt worden.

a. Zum Schrotten verurteilt. Ueber einen allzu eifrigen Berichterstatter, der in Pueblo im Staate Colorado die Verkehrsregeln durch zu schnelles Fahren übertreten hatte, hat das Gericht eine drastische Strafe verhängt. Anstatt ihn zu einer Gefängnis- oder Geldstrafe zu verurteilen, wurde dem Sünder aufgegeben, am nächsten Tage mit einem Artikel über die Gefährlichkeit des zu schnellen Fahrens vor Gericht zu erscheinen. Das Gericht prüfte diesen Artikel, war aber noch nicht zufrieden, sondern hatte eine zweite Aufgabe für den Unglücklichen bereit, einen Aufsatz, worin er die Verkehrsregeln mit anderen Verbrechen, wie Einbruch, Straßenraub und Alkoholschmuggel, zu vergleichen hatte.

t. Astarte mit dem Bublikopf. Professor Frederic William Bader, der Leiter der Pacific School of Religion in Berkeley, Kalifornien,

der zurzeit in Palästina Ausgrabungen vornimmt, hat an der Chauffee von Jerusalem nach Schem wichtige Funde gemacht. Mizpah war der Wohnort Samuels. Der amerikanische Gelehrte stieß dort auf eine Menge Tongeräte aus der Zeit des ersten jüdischen Königums. Ferner entdeckte er einen Kopf der aus der Bibel bekannten Göttin Astarte, deren Kult im vorderen Orient sehr verbreitet war und der aus der gleichen Epoche stammt. Dieser Kopf ist mit einer Pubisfrisur geschmückt und zeigt daher, daß diese Mode wirklich heidnisch ist. Interessant ist auch die Bloßlegung eines Stützfußes aus der Bronzezeit. Denn Professor Bader glaubt aus dessen Beschaffenheit schließen zu können, daß die damaligen Bewohner von Mizpah keine Semiten waren.

t. Wolfspilge in Sowjetrußland. Wie aus Riga gemeldet wird, hat sich die Zahl der Überfälle durch Wölfe in Sowjetrußland in letzter Zeit sehr vermehrt. Die Wölfe überfallen in Rubeln nicht nur Dörfer, sondern auch Städte. Es sind sogar Fälle vorgekommen, daß Wölfe auf belebten Stadtstraßen auftauchten. Nach einem amtlichen Bericht wird die Zahl der Wölfe auf sowjetrußischem Territorium auf über 100.000 geschätzt. Im letzten Jahre sind den Wölfen über eine Million Viehstücke zum Opfer gefallen und wird der Schaden der Dorfbevölkerung auf 20 Millionen Rubel geschätzt.

t. Sechs Männer zum Selbstmord überredet. Aus Budapest wird berichtet: Der Polizei wurde die Anzeige erstattet, daß die Witwe Bögri bereits sechs junge Männer zum Selbstmord überredet habe unter der Vorpiegelung, daß sie auch in den Tod gehen wolle. Sie mußte es immer so einzurichten, daß ihr nichts geschah. Angeblich war die Frau durch Lektüre phantastischer Romane zu ihrem Vorgehen bewogen worden.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 19. Juli.

Die Bannerweihe der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung

Die Draustadt strahlte gestern früh von festlicher Erregung. Man war der Aufforderung des Bürgermeisters zur Beslagung der Häuser ordentlich nachgekommen und es gab nur wenige Straßen, in denen das staatliche Dreifarb die wackeren Wehrmänner nicht begrüßt hätte.

Um halb 9 Uhr begaben sich die Mitglieder der Wehr unter Kommando des Hauptmannes Herrn Volter sowie die Delegierten des Verbandes der Feuerwehren Sloweniens unter Führung des »Starosta« (Verbandsvorstehenden) Herrn Barle in die Domkirche, wo eine stille Gedächtnismesse für die verstorbenen Mitglieder der Wehr gelesen wurde.

Zudem nahm der ganze Gerätepark der Wehr vor der Mariensäule auf dem Hauptplatz Aufstellung. In zeitlichen Intervallen trafen auch die Abordnungen einer stattlichen Reihe von Ortsfeuerwehren aus der Umgebung von Maribor ein und nahmen ebenfalls auf der Südseite des Hauptplatzes Aufstellung.

Ein zahlreiches Publikum — die Ostseite des Platzes war so dicht gedrängt, daß die Polizei nur mit größter Anstrengung die Ordnung aufrecht erhalten konnte — umgab den abgesperrten Raum im Zentrum, wo die Fahnenweihe vor sich gehen sollte. Vor der festlich geschmückten Säule fanden sich die Vertreter der Stadtgemeinde der kommunalen Aemter und der Presse sowie Vertreter von entlegeneren Ortsfeuerwehren. Bald darauf intonierte die Musikkapelle »Drava« einen Marsch, bei welchem die Teilnehmer an der Festfeier mit der Fahnenpatin an der Spitze heranzugschritten. An der Spitze des Aufzuges erschienen die Patin Frau Anna Dr. Leskova, Herr Bürgermeister Dr. Slavovar, Dom- und Stadtpfarrer Herr Peterc, der Feuerwehrhauptmann Herr Hans Volter der Obmann des Verbandes Herr Barle sowie sämtliche Delegierten des Verbandes.

Hierauf begab sich die Festgäste auf dem umfriedeten Steinsockel vor dem Altar. Nachdem der Dompfarrer Herr Peterc die feierliche Einweihung des Banners vor. Nach erfolgter Einsegnung schlug er den ersten Nagel in den Flaggenstock. Den zweiten Nagel schlug die Patin ein, die eine herrliche weiße, gologestigte Schleife mit der Inschrift »Die Patin Anna Dr. Leskova zur 55jährigen Festandbesfeier« spendete. Die nächsten beiden Nägel schlugen ein der Bürgermeister und der Obmann des Feuerwehrverbandes Herr Barle.

Sei modern



und elegant. Wähle die Frisur, die alle Vorzüge zur Geltung bringt. Je persönlicher das Haar »zugeschnitten« ist auf die Trägerin, um so kritischer wird es betrachtet — um so sorgfältiger muß es gepflegt sein. **Elida-Haarpflege** macht das Haar wundervoll schmiegsam, seidenweich und glänzend, diskret duftend. Zur nächsten Kopfwäsche nur das sodafreie

JUGOSLAVENSKO D. D. GEORG SCHICHT, OSIJEK, ABT. »ELIDA«.

Senden Sie mir kostenlos ein Originalplückerchen ELIDA-HAARPFLEGE. 23/V

Name:

Adresse:

Lieben Sie, bitte, den ausgefüllten Kupon auf die Rückseite einer Postkarte.

ELIDA

S H A M P O O

Unter größter Spannung betrat nun Bürgermeister Dr. Leskovar die Bühne und verwies in seiner tiefempfundenen Rede auf den festlichen Tag der Stadt. Man brauche sich nur die Geschichte der Städte vor Augen zu führen, um zu sehen, wie dieselben im Mittelalter von Bränden heimgesucht wurden. Maribor fiel im Jahre 1513 einer Brandkatastrophe zum Opfer. Die moderne Gefährdung hat hierauf das Besondere in die Obfänge der Gemeinde einbezogen. Der Bürgermeister schilderte nun in bewegten Worten, wie groß die Anforderungen seien, denen die Wehr immer nachgekommen ist. Und der große Gerätepark ist heute ein Stolz der Stadt Maribor. Es sei von großem Vorteil, wenn die Wehr sich vor der Defektivität zeige. Denn es gehe daran, die Idee der Nächstenliebe und des Altruismus in den Massen zu verankern. In diesem Sinne sprach der Bürgermeister dem Wehrhauptmann Boller sowie der Stadtgemeinde den Glückwunsch aus. Andere Gemeinden müssen Ansuchen für die Berufsfeuerwehr ausgeben, in Maribor schließt die Freiwillige Feuerwehr den Bürger vor der Wut des Elements. Am Schlusse seiner Rede gab Bürgermeister Dr. Leskovar dem Wunsche Ausdruck, daß die Wehr durch seine Tätigkeit, kultureller und wirtschaftlicher Fragen beizutragen.

Eine begeisterte Ansprache hielt sodann der Verbandsobmann Baric, in welcher die Freiwillige Feuerwehr von Maribor als

„jüngstes Mitglied“ des Verbandes herzlich begrüßt wird.

Nach der Bannerweihe wurde eine überaus gelungene Schaulung vor dem Rathaus vorgenommen. Der Angriff auf das Objekt erfolgte mittelst der großen Auto-Turbinsenspritze, der kleinen Anhängerspritze und der Dampfspritze aus insgesamt 11 Schlauchlinien sowie mit der großen Balanceleiter. Die Uebung gab ein klares Bild von der außerordentlichen Tüchtigkeit der Wehr, die sich unter dem Kommando des Hauptmannes Herrn Hans Boller zur höchsten Leistungsfähigkeit emporgeschwungen hat. Nach dem Desfilé vor den Vertretern der Behörden rückte die Wehr mit ihrem Gerätepark ins Wehrdepot ein. Um 11 Uhr nahm die Weihe des Banners im Namen der evangelischen Kirchengemeinde Herr Pfarrer Senior Baron mit einer herzlichen Ansprache an die Mannschaft vor. Hierauf überreichte Hauptmannstellvertreter Herr Doktor Schmiderer dem Hauptmann Herrn Boller mit einigen tiefempfundenen Worten ein künstlerisch und geschmackvoll gearbeitetes Ehrenband, welches von sämtlichen Mitgliedern der Wehr unterzeichnet worden war.

Es verließ der Tag unserer Wehr ohne Zwischenfall und in jener freudigen Stimmung, der eine glückliche Erwartung erwarten läßt.

Öffentlicher Dank

Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Maribor erlaubt sich allen, welche zum Gelingen der Bannerweihe etwas beigetragen haben, den herzlichsten Dank auszusprechen. Spezieller Dank gebührt der Patin unseres Banners für die gewidmete schöne Erinnerungsschleife, unserem hochgeschätzten Herrn Bürgermeister Dr. Leskovar für die ergreifende Ansprache sowie Herrn Dompfarrer und Kanonikus Moravec für die Abhaltung der hl. Messe, welche zugleich Gedächtnismesse für die verstorbenen Wehrkameraden war, sowie für die Vornahme der Weihe des Banners, Herrn Oberpolizeirat Kerschovan, den Vertretern der Stadtgemeinde und des Bauamtes, sowie der Presse, insbesondere der „Marburger Zeitung“ für ihren Festartikel. Ferner dankt das Wehrkommando für die Beteiligung der Delegierten des Verbandes der Feuerwehren für Slowenien sowie für die schöne Ansprache des Präsidenten des Verbandes der Feuerwehren Sloweniens Herrn Baric, für das Begrüßungstelegramm der Freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Ljubljana, sowie allen Umgebungsfeuerwehren des Verbandes, dann der Berufsfeuerwehr der Bahnmwerkstätte, den Feuerwehren von Ptuj, Celje, Kocevje, Belci pri Poljanah, Konjice und Lode.

Weiters danken wir dem evangelischen Pfarrer Herrn Baron, welcher es sich nicht nehmen ließ, ebenfalls die Weihe des Banners in unserem Rathaus vorzunehmen. Den Wappendienst auf dem Haupt-

platze, welcher diesmal äußerst schwierig war, hat unsere Polizei in glänzender Weise durchgeführt; auch dieser sei für ihre aufopfernde Mühe der herzlichste Dank ausgesprochen.

Der Auto-Unternehmer Herr Boller stellte anlässlich der Bannerweihe der Feuerwehr und deren Rettungsabteilung ein Auto kostenlos dem Wehrkommando zur Verfügung, wofür ihm vom Kommando der herzlichste Dank ausgesprochen wird.

Zum Schlusse Dank noch den Zugskommandanten und Wehrmitgliedern für das gute Gelingen der Schaulung!

Gut Wehr!

Das Wehrkommando.

m. Die Gemeindevertretung in Tezno endgültig aufgelöst. Da die Gemeindevertretung in Tezno gegen die feinerzeit über sie verhängte Auflösung Protest eingelegt hatte, ging diese Angelegenheit dem Innenministerium zu. Dieses hat nun in seiner Entscheidung den Protest der Gemeindevertretung als unbegründet abgewiesen und die Aufstellung eines Gerentes angeordnet.

m. Freie Wohnungen. Das erstinstanzliche Wohnungsgericht teilt mit, daß folgende Wohnungen freigeworden sind: Trazaska cesta 9/1 der Partei Dominik Serbec, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Dienstbotenzimmer und Küche; Brazova ulica 9/1 der Partei Marie Grizob, bestehend aus 3 Zimmern, 1 Badezimmer, 1 Dienstbotenzimmer und Küche; Koroska cesta 81 am Dachboden der Partei Michael Snoplj, bestehend aus 1 Sparherdzimmer; in der Loska ulica 19/, ein Zimmer mit einem übertragbaren Sparherd, Eigentum der Partei Jakob Serbec, in Studene Nr. 64 „Brandhof“ der Partei Mate Gregorovic, bestehend aus 2 Zimmern und Küche; in Gorinja Polstava Nr. 32 der Partei Dr. Ludvik Slavice, bestehend aus 3 Zimmern und Küche. Das Wohnungsgericht macht alle Interessenten aufmerksam, daß die Gesuche um Zuteilung der Wohnungen bis längstens Donnerstag, den 22. d. M. vormittags bei dem obgenannten Gerichte einzulegen sind.

m. Mangelhafte Beleuchtung der Aleksandrova cesta. Schon seit einigen Tagen bemerkt man, daß die Aleksandrova cesta sehr mangelhaft beleuchtet ist. Mehrere Lampen sind entweder ganz ausgeschaltet worden oder es wurden die schon ausgebrannten Birnen nicht ersetzt. So ist die Aleksandrova cesta, eine der Hauptverkehrsstraßen unserer Stadt, in ständige Dunkelheit gehüllt. Es wäre Sache der zuständigen Stellen, sobald als möglich hier Wandel zu schaffen.

m. Mariborer Arbeitsmarkt. Vom 11. bis 18. Juli haben bei der Arbeitsbörse 663 männliche und 506 weibliche, zusammen 1044 Personen Arbeit gesucht; Arbeit wurde angeboten 1044 Personen, und zwar 516 männlichen und 22 weiblichen; in 61 Fällen (31 männliche und 30 weibliche) hat die Börse erfolgreich interveniert; abgewiesen sind 18 männliche und 5 weibliche, zusammen 23 Personen; außer Evidenz geblieben wurden 80

Personen (88 männliche, 1 weibliche). Von der Arbeitsbörse werden zum sofortigen Dienstantritt gesucht: für Maribor 1 Spengler-Wehrmeister, 1 Seiler, 6 Säger und 1 Maurer; für die Waggonfabrik in Krusovica (Serbien) 20 Schlosser und 20 Tischler; für Frankreich 50 Bergarbeiter, 10 Steinmetz und 500 Feldarbeiter.

m. Ein Fahrradwunder. Der in Sv. Jurk ob Pesici wohnhafte Bindermeister Jozef Zrnko wurde gestern unter dem Verdacht festgenommen, gestohlene Fahrräder verkauft zu haben. Man nimmt an, daß Zrnko die Fahrräder selbst gestohlen hat.

m. Ein Zwischenfall im Café „Drau“. Gestern abends entstand im Café „Drau“ eine Kauferei, in deren Verlauf zwei Soldaten von Zivilisten aus dem Lokal geworfen wurden. Die beiden Soldaten gaben hierauf an, daß die Zivilisten die Armee und die Offiziere geschmäht hätten. Die Untersuchung in dieser Angelegenheit ist im Gange.


m. Billiges Fleisch. Kommanden Dienstag den 20. d. von 8 Uhr früh an gelangen am Freistand in der Hütte bei der städtischen Schlachthalle gegen 90 Kilogramm Rindfleisch um den Preis von 6.50 Din. pro Kilogramm zur Ausbeutung. An Komponenten werden nur 1 bis 2 Kilogramm abgegeben.

m. Wetterbericht. Maribor, 19. Juli, 8 Uhr früh: Luftdruck 740.5, Barometerstand 740, Thermohygroskop +17, Maximaltemperatur +22, Minimaltemperatur +22, Dunstdruck 22 Millimeter, Windrichtung NW, Bewölkung —, Niederschlag —.

Aus aller Welt.

t. Schönes Wetter in Stadt. Aus Rom wird gemeldet: Professor Credia beschäftigt sich in einem längeren Artikel mit den sonderbaren Wetterverhältnissen in der ersten Jahreshälfte und kommt zu dem erfreulichen Schluß, daß in wenigen Tagen das schöne Wetter wiederum zurückkehren wird. Der durch die Unwetterkatastrophen angerichtete Schaden wird wettgemacht, so daß auch heuer trotz der vielen Prüfungen nicht gerade einer der schlechtesten Ernten zu verzeichnen sein wird.

a. Eifersucht im Dschungel. Die englische Presse veröffentlicht Berichte aus Kalkutta über einen Kampf zweier wilder Elefanten, der im Dschungel an den Balha-Kupferminen, 20 Meilen von Jamshedpur, stattgefunden hat. Der Kampf dauerte volle zwei Tage, und die kämpfenden Tiere verursachten einen solchen Lärm, daß die Bevölkerung des in der Nähe gelegenen Dorfes, die in der Hauptsache aus den Angestellten und Arbeitern der Kupferminen bestand, in wilder Panik ihre Wohnstätten verließ, aus Furcht, von den wütenden Tieren samt ihren Wohnungen zertreten zu werden. In der Nacht des zweiten Tages hörte das Gebrüll plötzlich auf, und einige Stunden später fand man einen der Elefanten aus unzähligen Wunden blutend tot auf; die Stoßzähne waren abgebrochen. Am nächsten Tage fand man auch



Leipziger Messe

die größte Messe der Welt:

11.000 Aussteller aus 21 Ländern
160.000 Einkäufer aus 44 Ländern

Herbst 1926:
29. August bis 4. September

Auch für Sie lohnt sich der Besuch!

Nähere Auskunft gibt Ihnen:

über Passivum, Sonderzüge,
Wohnungsvermittlung, Zusendung
von Drucksachen und alle sonst
gewünschten Aufklärungen der
Ehrenamtliche Vertreter der Leipziger
Mustermesse W. STROHBACH,
Maribor, Gosposka ul. 19

und das
LEIPZIGER MESSAMT LEIPZIG

Aus Getreide allein können Sie keinen Kaffee kochen.

Den vollen kräftigen Geschmack erreichen Sie erst, wenn Sie

Aecht Franck Kaffee-Zusatz

dazu verwenden.—Mit Aecht Franck wird Sie das Getränk auf die Dauer befriedigen.—Zum Bohnenkaffee gehört Aecht Franck auf jeden Fall.



einige hundert Meter weiter im Dschungel den anderen Kämpfer, einen gleichfalls riesenhaften Elefanten, der an seinen Wunden bereits verendet war.

a. **Der erste Banknotenfälscher.** Anlässlich der gegenwärtig überhandnehmenden Banknotenfälschungen dürfte es interessieren, von dem ersten Banknotenfälscher zu erfahren. J. Franck berichtet über ihn in seiner in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts erschienenen „History of the Bank of England“: „Der Tag, an welchem zum ersten Male eine falsche Banknote an der Bank von England präsentiert wurde, bildet einen wichtigen Abschnitt in der Geschichte derselben. Die von dem Institute emittierten Papiere hatten 64 Jahre freien Umlauf ge-

habt, und während dieser Zeit war kein Versuch gemacht worden, sie nachzuahmen. Erst im Jahre 1758 wurde die erste Fälschung ausgeführt, und zwar war es ein Leinwandhändler aus Stafford, William Vaughan, der sich diese traurige Berühmtheit erwarb. Seine Lebensgeschichte erzählt, daß nicht etwa Not ihn zu diesem Schritte verleitete. Vielmehr war es die Sucht, mehr zu scheinen, als er war. Die Fälschungen kam durch einen der vielen bei der Herstellung der falschen Banknoten gebrauchten Künstler zutage. Vaughan hatte zwanzig Stück falsche Banknoten verfertigt und sie einer jungen Dame, die der Gegenstand seiner Verehrung war, als Beweis seines Reichtums vorgelegt.“

Wenn Forrer die Tomaten von Boghaz-Abi richtig entzifferte, hat es den Anschein, als ob die Griechen die Besetzung verschiedener Gegenden in Kleinasien planten. Die schöne Helena wäre also nur ein Vorwand für einen Krieg mit Troja gewesen. („Umschau“).



Kino

Apollo - Kino.

Von Freitag, den 16. bis Montag, den 19. Juli wird der Luxus-Film „Joanna, die Tochter der Dollarsmillion“ mit Dorothy Dickson in der Hauptrolle vorgeführt. Sechs Akte über ein modernes Mädchen. Der Luxus, ausgelassene Unterhaltung und Toiletten in diesem Film sind unbeschreiblich.

Burg - Kino

Ab Montag den 19. bis einschl. Mittwoch d. 21. Juli: „Die kleine Majestät“ mit Gunnar Tolnäs und Karina Bell.

Kino „Diana“ in Studenci.

Bis einschließlich Dienstag den 20. d. statt „Biscotts lustige Abenteuer“ der prachtvoll inszenierte Film „Potasch und Perlmutter“. Herrliche Modeschau, über hundert der schönsten Toiletten. Die ganze Handlung außerordentlich spannend, besonders die in besonderen Toiletten ausgeführten Tänze.

Vorstellungen täglich: an Wochentagen um 20, an Sonn- und Feiertagen um 18 und 20 Uhr.

Nachrichten aus Celje

Abhilfe gegen die Hochwasser-schäden bei Celje

Celje, 18. Juli.

Bergangenen Donnerstag beschäftigte der Großkaplan von Maribor, Herr Dr. Džmar Birkmayer das von den letzten Uberschwemmungen heimgesuchte Gebiet in der Umgebung von Celje und gab bei dieser Gelegenheit auch eine Anregung, wie man eine eventuelle Hilfsaktion durchführen könnte. Am Freitag fand in der Bezirkshauptmannschaft eine Konferenz statt, an der der Bezirkshauptmann Herr Dr. Zuzek, Polizeirat Herr Dr. Senekovic, der hydrotechnische Referent Herr Ing. Piletz, der Bürgermeister von Celje und zugleich Vorsitzende der Bezirksvertretung Herr Dr. Kravcovic sowie Vertreter der Umgebungsgemeinden, der Gemeinde Slova vas und der Firma Bessen in Gaberje teilnahmen. Auf dieser Konferenz wurde festgestellt, daß das Hochwasser das Ufer der Rötting an mehreren Stellen vollkommen niedergedrückt hatte. Als erste Hilfe wurde ein Betrag von 50.000 Dinar aufgebracht und zwar wird die Firma Bessen die Hälfte, die Bezirksvertretung sowie die Umgebungsgemeinden im Verein mit der Gemeinde Slova vas aber je ein Viertel dazu beisteuern. Diese Summe deckt zwar nicht die durch das Hochwasser verursachten Schäden zur Gänze, doch wird man mit derselben wenigstens einem Teil der am ersten Betroffenen die erste Hilfe gewähren können.

von Celje die Feuertaxe. Die Spritze wurde erst am Tage zuvor um die Summe von 136.000 Dinar angekauft. Sie bewährte sich vorzüglich und wird bei allen Bränden der Feuerwehr von großem Nutzen sein, da man eine moderne Autoturbinspritze schon dringend benötigte.

c. **Im Zeichen der Wirtschaftskrise.** Im Bereiche des Kreisgerichtes in Celje wurden im vergangenen Jahre 129 gerichtliche Versteigerungen vorgenommen. Der Gesamtschätzungswert der Versteigerungsobjekte betrug 16.986.027 Dinar. Im Jahre 1924 kam es zu 25 Versteigerungen; der Schätzungswert betrug 11.070.067 Dinar.

c. **Ein ganzes Dorf in Gefahr.** Mittwoch den 14. d. gegen 13 Uhr wurden sämtliche Gebäude des Besitzers Josef Lemensek in Pesica bei Ponikva durch einen großen Erdbeben erschüttert. Die dort wohnenden Leute konnten nur ihr nacktes Leben retten. Man befürchtet nun noch weitere Erdbeben, da sich das Erdreich in der Umgebung dieser Besetzung sehr gelockert hat und somit die Gefahr besteht, daß das ganze Dorf verschüttet wird. Die Bewohner des Dorfes wurden im Hinblick auf diese Gefahr, welcher sie ganz machtlos gegenüberstehen, von einer großen Panik ergriffen.

Wann war der trojanische Krieg?

Er begann 1197 vor Christus und das berühmte Holzpferd, das den Weg zur Zerstörung der Stadt eröffnete, wurde 1187 durch die Mauern gezogen. 10 Jahre nachher kam Dohse in seine Heimat Ithaka zurück und um 1/9 Uhr abends, am 16. April 1177 v. Chr., fand sein Bogenschießen vor den Freiern statt, die seine Frau Penelope bekämpften. Diese genauen Angaben über Dinge, die mehr als 3000 Jahre zurückliegen, sind durch die Berechnungen des Astronomen Dr. Schöch in Heidelberg möglich geworden. Im 20. Buch der Odyssee ist von einer Sonnenfinsternis die Rede, die als total angesehen wird. Im Jahrhundert von 1240 bis 1440 v. Chr., in das der trojanische Krieg verlegt werden muß, kommt hierfür nur die Finsternis vom 1177 in Frage, bei der Ithaka um 11.41 vormittags Ortszeit in der Zone der totalen Verfinsternis lag. Die Rechnungen von Dr. Schöch ergänzen vor einer anderen Seite her die bisher lediglich sich auf archäologisches Material stützenden Versuche zur Festlegung des Datums des trojanischen Krieges. Vor einigen Jahren wurden in Boghaz-Abi in Kleinasien Keilschrifttafeln gefunden, die in der Sprache der Hettiter abgefaßt waren. Nach dem Schweizer Philologen Forrer handelt es sich um einen Einfall während der Regierungszeit eines Hettiterkönigs, der etwa 50 Jahre vor dem trojanischen Kriege regierte. Vor den Schöch'schen Berechnungen setzte man dies auf 1172 v. Chr. an. Die Angreifer waren als Achäer beschrieben, deren Führer Atreus war, der Vater von Agamemnon und Menelaos.

Aus der Sportwelt

Das Gemiffinale um die Staatsmeisterschaft

Bergangenen Sonntag trafen sich in Zagreb „Gradjanski“ und „Slavija“ (Osijek), wobei letztere mit 7:0 überlegen geschlagen wurde. In Beograd aber besiegte „Jugoslavija“ den Splitter Klub „Hajduk“ sicher mit 5:1. Dadurch kommen am nächsten Sonntag „Gradjanski“ (Zagreb) und „Jugoslavija“ (Beograd) in die Entscheidung. Das Wettspiel wird in Zagreb ausgetragen.

Grazer „Sturm“ an beiden Tagen siegreich!

Samstag und Sonntag gastierte der bestbekannte Grazer Fußballklub „Sturm“ in unserer Stadt und konnte zwei sichere Siege feiern. Am ersten Tage erlitt TSN. Merkur mit 14:1 (5:1) eine katastrophale Niederlage, am Sonntag aber wurde TSN. Maribor mit 9:3 (2:1) überlegen geschlagen. Näheres bringen wir wegen Platzmangels in unserer morgigen Nummer.

Tennisturnier G. R. Maribor — T. G. R. Bui 9:4

Bergangenen Sonntag gelangte auf den Plätzen des TSN. Maribor zwischen den beiden genannten Klubs ein internes Tennisturnier zur Austragung. Die Veranstaltung, die bei herrlichem Wetter stattfinden konnte, wies eine recht gute Beteiligung auf und erfreute sich eines zahlreichen Besuches.

Nach stellenweise recht interessanten und spannenden Spielen konnten die Heimischen mit 9:4 einen verdienten Sieg davontragen. Aus Bui waren erschienen: die Herren Dberlinter, Stanko Senear, Ivan Pavšic und Jul. Majzar; der beste Spieler des gastierenden Klubs, Herr Honver, war verhindert, ein Umstand, der den Ausgang des Turniers zweifellos nicht wenig beeinflusste.

Von den Heimischen taten sich diesmal insbesondere Fran Rosenber und Herr Bippinger hervor, während Herr Bergant stark enttäuschte. Als erfolgreichster Spieler der Gäste erwies sich Herr Dberlinter.

Die Organisation des Turniers lag in den Händen der Herren Batic und Videncic, die sich ihrer Aufgabe in hervorragender Weise entledigten.

Am Abend fand im Burgkeller im Besitze des M. D. Präsidenten Herrn Direktors Tomana eine gesellschaftliche Zusammenkunft statt, die einen recht herzlichen Verlauf nahm. Bei dieser Gelegenheit wurde den Gästen eine wertvolle Tennisstatue zum Geschenk gemacht.

Ivan Besejaf — Sieger im Radrennen „Rund um den Bachern“

Im Rad-Meisterschaftsrennen von Maribor „Rund um den Bachern“, das gestern unter starker Beteiligung ausgetragen wurde, trug der bekannte Meisterfahrer Herr Iv. Besejaf, Mitglied des Arbeiter-Radsportvereines in Maribor, auf einem „Styria“-Rad den Sieg davon; er bewältigte die 157 Kilometer lange Strecke, die sowohl an Fahrer als auch an Fahrzeuge große Anforderungen stellte, in 5 Stunden, 57 Minuten und 12 Sekunden; Zweiter wurde Herr Mag. Bratic (Edelweiss), der um zwei Radelängen hinter Besejaf blieb. Der Fahrer R. Perko kam zum Sturze und wurde schwer verletzt. Der Schwerverletzte wurde von der Rettungsabteilung ins Krankenhaus nach Ronjce überführt. Näheres bringen wir noch.

Schweden — Italien 5:3 (3:1)

Standardszenen in Stockholm.

Das Länderspiel Schweden — Italien, das die Schweden überlegen gewinnen konnten, hatte nach dem Spiele unliebsame Szenen zur Folge. Ein Spieler der Italiener insultierte den Schiedsrichter Johansen aus Kopenhagen, weil dieser knapp vor Schluß gegen die Unterlegenen einen Elfer diktirte. Die Polizei hatte große Mühe, die aufgeregten Zuseher vor Tätlichkeiten gegen die Italiener abzuhalten.

Handball

In Maribor gelangten gestern nachstehende Handballspiele zur Austragung: TSN. Murk — TSN. Rapid 7:6 (4:2); das Spiel leitete Herr Cigel einwandfrei. 1. TSN. Maribor — 1. TSN. Maribor-Ref. 14:1 (5:0).

: Sonstige Fußballspiele in Maribor. TSN. Rapid-Old boys — TSN. Rapid-Kriebs 9:6



Aspirin-Tabletten

„Bayer“

werden häufig nachgeahmt. Um sich vor Verfälschungen zu schützen, fordern man stets die Original-Packung Bayer (flache Kartonschachtel mit 6 oder 20 Tabletten Inhalt) mit der blau-weißen roten Garantemarke. Alle ändern Tabletten-Packungen welche man zurück.

(2:2); T.S.M. Merkur-Ref. — E.N. Svoboda-Ref. 2:1 (1:1); 1. S.S.M. Maribor-Jugend — E.N. Svoboda-Jugend 5:0 (2:0).

: Eisenbahner (Zagreb) — Hermes 2:2. In dem gestern in Ljubljana ausgetragenen Wettspiel bemerkte man eine Ueberlegenheit der Hermes-Mannschaft. Das Spiel, welches

ziemlich fair gehalten wurde, endete mit 2:2 unentschieden.

: Eisenbahner (Zagreb) — Repräsentanz M.P. 6:1. Die Eisenbahner befanden sich in Hochform und konnten die Repräsentanz M.P. mit 6:1 überlegen schlagen.

: Sportklub Celje — Sportklub Trbovlje 9:0 (2:0). Das Fußballwettspiel, welches vergangenen Sonntag zwischen den beiden obgenannten Klubs ausgetragen wurde, endete mit einem großen, verdienten Siege der Celjier.

: Delaney — Weltmeister. Newyork, 18. Juli. Vor 45.000 Zuschauern gewann Freitag D e l a n e y mit dreizehn ihm zugesprochenen Runden von fünfzehn die Weltmeisterschaft im Halbschwergewichtsbokampfs gegen den bisherigen Champion Paul B e r l e n b a c h. Der Kampfrichter sprach Verlenbach nur die achte und neunte Runde zu. Delaney erwies sich, was Geschicklichkeit und Geschwindigkeit anbelangt, seinem Gegner weit überlegen. Die Wettsätze lauteten allgemein 6:5 zugunsten Delaneys. Die Kassaeinnahme betrug über 400.000 Dollar, wovon Verlenbach 37 1/2 und Delaney 12 1/2 erhält. Die Eintrittspreise bewegten sich zwischen 27 und 30 Dollar.

Wirtschaft

Wirtschaftlicher Zusammenschluß Mitteleuropas

Auf Grund einer von der Wiener Wirtschaftskonferenz ausgegangenen Anregung hat, wie das „Prager Tagblatt“ erfährt, der Zentralverband der tschechoslowakischen Industriellen eine Enquete mit dem Programm der wirtschaftlichen Annäherung der mitteleuropäischen Staaten veranstaltet.

Es wurde beschlossen, ein Komitee zu bilden, das im Einvernehmen mit den verwandten Institutionen in den anderen Ländern darauf hinarbeiten soll, die Hindernisse im Handelsverkehr der mitteleuropäischen Staaten zu beseitigen, eine wirtschaftliche Annäherung herbeizuführen und so eine wirtschaftliche Zusammenarbeit aller mitteleuropäischen Staaten anzubahnen. Aufgabe des Komitees wird es sein, mit allen analogen Organisationen im Ausland den engsten Verkehr zu unterhalten und namentlich mit der mitteleuropäischen Wirtschaftsunion in Wien zusammen zu arbeiten.

Das neugebildete Komitee wird der tschechoslowakischen Gruppe der Internationalen Handelskammer angegliedert werden und mit dieser gemeinsam vorgehen. Schließlich wurde ein dreigliedriges Redaktionskomitee gewählt, das die Sitzungen ausarbeiten hat.

Vom Papierfranken zum Tabakfranken

—h.— P a r i s, 14. Juli.

Die „Los-vom-Papierfrankenbewegung“ nimmt immer größeren Umfang an. Welche Kreise haben erkannt, daß eine „Stabilisierung“ der augenblicklichen Währung zu irgendeinem beliebigen Kurs nicht möglich ist; das Beispiel B e l g i e n s ist zu nachahmend und lehrreich, als daß es nicht abschreckend wirken sollte. Es gibt keine „richtige Mitte“ für die Stabilisierung: in jedem Falle müßte sofort eine Angleichung der inneren Preise erfolgen, wie mit der Vermehrung sämtlicher Ausgaben um 25 bis 50 v. H. das Gleichgewicht zerstören und neue Papiergeldmassen erfordern würde. Will man dies verhindern und „zu tief“ stabilisieren, etwa auf der Parität der jetzigen Kleinhandelspreise, so sind gewaltige Devisenmengen erforderlich, die von vornherein das französische Schuldkonto nach Außen hin schwer belasten und sämtliche Kreditmöglichkeiten erschöpfen.

Der „neue Franken“, den sich Frankreich geben will, soll nach der Ansicht angesehener Sachverständigen auf dem T a b a c k begründet sein. Dieses Staatsmonopol wirkt hohe Gewinne ab, die sich im Verlaufe von mehr als drei Jahrzehnten in regelmäßig aufsteigender Linie bewegten. Die „Semaine du Franc“, die eben unter Beteiligung der größten wirtschaftlichen Landesorganisations-

nen zu Ende ging, weiß in ihren Schlußfolgerungen darauf hin, daß nur eine auf Gold oder Goldwert gegründete Währung finanzielle Rettung bringen könne. Der erste Schritt zu ihrer Schaffung besteht darin, daß die sogenannte „schwebende Schuld“, das Damoklesschwert des Papierfrankens, endgültig konsolidiert wird. Zu diesem Zwecke wird eine „Zwischenwährung“ geschaffen, und zwar nach dem deutschen Vorbild der R e n t e n m a r k. Diese Zwischenwährung soll sich auf die Tabakeinnahmen stützen und in einem Goldbetrag von 2,5 Milliarden Franken ausgegeben werden. Die fälligen Schuldscheine werden zu einem noch zu bestimmenden Satze gegen „Tabakfranken“ umgetauscht. Um die „wirtschaftliche Inflation“ zu vermeiden, werden Maßnahmen vorgeschlagen, wie sie im Ausland bereits gute Erfolge gezeigt haben; Erhöhung des Diskontsatzes der Bank von Frankreich, starke Einschränkung der Handelskredite, Gewährung von Krediten nur auf Goldgrundlage, d. h. in „Tabakfranken“. Eine scharfe Wirtschaftskrisis ist natürlich nicht zu vermeiden; sie läßt sich nach Möglichkeit einschränken durch Aufhebung sämtlicher Ausfuhrverbote, sowie durch den sofortigen Abschluß von Handelsverträgen, insbesondere mit D e u t s c h l a n d. Ausländische K r e d i t e sind unumgänglich notwendig; doch dürfen langfristige K r e d i t e nicht zur inneren Besetzung verwendet werden. Die ideale Lösung ist der Abschluß eines „finanziellen Loco-carno“, das auf Grund gegenseitiger Opfer und Kompensationen den Franken sicherstellt und die europäische Wirtschaftseinheit anbahnt.

× Zollforderung für Agrarprodukte. Beograd, 15. Juli. Die Zollsektion des Finanzausschusses der Skupschtina richtete in einer Resolution an die Regierung die Aufforderung, gegen die Einfuhr von Agrarprodukten aus dem Auslande, die gegenwärtig zollfrei ist, angemessenen Zollsatz für die einheimischen Produkte zu schaffen.

× Internationale Lederindustriellen-Konferenz. In der in London unter Teilnahme von Vertretern von 12 Nationen, darunter die Schweiz, abgehaltenen internationalen Lederindustriellen-Konferenz, an welcher 90 Prozent der gesamten Weltlederproduktion vertreten waren, wurden Beschlüsse gefaßt, welche eine wesentliche Verbesserung der Verfertigung mit den wichtigsten Rohstoffen, wie Häuten, Fellen und Gerbstoffen bezwecken. Es wurde eine ständige Unterkommission, bestehend aus den Präsidenten der Lederindustriellen-Vereinigungen der einzelnen Länder, ernannt, welche die begonnenen erfolgreichen internationalen Arbeiten fortsetzen soll. In einer im Herbst dieses Jahres in Brüssel stattfindenden neuen Konferenz soll vor allem über die Häute- und Fellelieferungen von Uebersee beraten werden.

× Ungarische Seidenkollon-Ernte. Aus Budapest wird gemeldet: Die Seidenkollon-Ernte von 460.000 Kilogramm hat den Friedensvertrag überschritten. Damit ist der Seidenbedarf des Landes an Seide gedeckt.

× Preiserhöhung für Zinkbleche in Deutschland. Die Rheinisch-Westfälische Zinkblechhändlervereinigung hat mit sofortiger Wirkung ihre Lagerpreise für Zinkbleche um 1 Mark auf 98 Mark frei Station und 99 Mt. frei Verbrauchsstelle für den Doppelzentner erhöht. Der Kampfspreis der Adlner Zone, wobei bis zu 8 Mark Nachlaß gewährt werden kann, bleibt bestehen.

× Aktion für die Stabilisierung der Kaffeepreise. Nach einer Meldung der Associated Press aus Sao Paulo arbeiten die drei Kaffeestaaten Minas Geraes, Rio de Janeiro und Sao Paulo zusammen zwecks Stabilisierung der Kaffeepreise durch Ausfuhrzölle und Verbandsregulierung. Der Beitritt Espirito Santos und Parnas wird erwartet.

× Der Goldschatz der Oesterreichischen Nationalbank. Die Oesterreichische Nationalbank hat in England Gold in Barren im Werte von 1/2 Million Pfund angekauft, was einem Betrage von 17 1/2 Millionen Pfund Schilling entspricht. Da der gegenwärtige gesamte Goldbesitz der Nationalbank rund 19 Millionen Schilling beträgt, ist dieser Goldankauf fast so groß, wie der bisherige Gesamtumsatz. Der Goldvorrat der Oesterreichischen Nationalbank erhöht sich damit auf 36 1/2 Millionen Schilling. Es ist keineswegs ausgeschlossen, daß die Bank einen Teil der Barren in Goldmünzen ausprägen lassen wird, um bei einer eventuellen Nachfrage einen entsprechenden Vorrat bereit zu haben. Eine Aufnahme der Goldzahlung in Oesterreich, für welche sich in einzelnen Kreisen eine gewisse Tendenz bemerkbar macht, wird zunächst wohl nicht erfolgen, da die Gefahr eines sofortigen Verschwindens aus dem Verkehr zu groß ist.

× Das neue internationale Baumwollabkommen. Aus Newyork meldet der Korrespondent der „Freist. Ztg.“: Die angekündigte Konferenz wird am 10. August in der Londoner Volkshaus der amerikanischen Regierung stattfinden. Das amerikanische Ackerbauamt hat bereits an die amerikanischen Exportvertreter der Bremer, Liverpooler und anderer europäischer Baumwollbörsen, sowie an die Spinnervereine Einladungen ergehen lassen. Die Konferenz wird sich mit den Vorfragen zur Formulierung der Längennormen von Baumwollfasern zu befassen haben.

× Rückgang des tschechoslowakischen Holzexports. Die Ausfuhr tschechoslowakischen Holzes, einer der Posten, der am meisten zur Aktivität der tschechoslowakischen Handelsbilanz beiträgt, ist in der letzten Zeit bedeutend gesunken. Es geht dies besonders aus der Ausfuhr nach Deutschland hervor, das immer der beste Absatzmarkt für fast alle Holzsorten war. In den ersten sechs Monaten des vergangenen Jahres wurden nach Deutschland durchschnittlich etwa 2500 Waggons Schnittholz monatlich ausgeführt. Dem gegenüber beträgt die höchste monatliche Ausfuhr von Schnittholz nach Deutschland in diesem Jahr nicht mehr als 1000 Waggons. Eine Besserung des Exportes kann nach Ansicht der Fachkreise in absehbarer Zeit nicht erwartet werden, denn in den provisorischen Vertrag mit Deutschland, über den gerade verhandelt wird, wurde Holz nicht aufgenommen.

× Verkauf eines Börsensiges in Newyork: 152.000 Dollar. Ein Sig an der Newyorker Effektenbörse wurde gestern, wie aus Newyork gemeldet wird, mit 152.000 Dollar transponiert gegen 149.000 Dollar am 10. Juli.

Wie rettet man Haustiere aus Feuergefahr?

Bei sehr vielen Feuerbrünsten auf dem Lande muß eine Anzahl H a u s t i e r e daheim gelassen. In den meisten Fällen war es eben nicht möglich, die Tiere aus dem Stalle zu bringen, weil dieser unzugänglich angelegt war. Mitunter trägt auch die Unwissenheit der Rettenben und ihr blinder Eifer dazu bei, daß das Vieh dem fürchterlichen Feuertode anheimfällt. Es ist eine Tatsache, daß ein Besitzer, der von Brandschäden betroffen wird, selten so viel Kaltblütigkeit besitzt, daß Rettungswerk bedächtig und energisch durchzuführen. Je mehr man an dem Eigentume hängt, umso hastiger, umso unüberlegter benimmt man sich oft. Wo Feuerwehren am Orte sind, ist es immer am besten, erst diese zu alarmieren, ehe man zu durchgreifenden Maßnahmen seine Zuflucht nimmt. Die Wehr kennt ihre Sache und weiß durch entsprechendes Eingreifen die Sachlage bedeutend zu verbessern. Auf Umwacht und Entsagung kommt sehr viel an.

Wenn wir die Kleinen, wintlichen, oft halb verdeckten engtürigen Stallungen betrachten, die mitunter noch mit Stroh u. Futter vollgestopft sind, so kann es nicht wundernehmen, wenn so oft Schäden und Verluste an Haustieren vorkommen.

Außer Mut und Besonnenheit muß der Rettende auch Vertrautheit mit den Gewohnheiten der Tiere besitzen. Es ist oft ganz falsch, Tiere aus dem Stalle zu zerren. Sie rennen in das Feuer zurück und kommen elend um. Die Flamme macht das Tier kopflos und so stürzt es ihr wieder entgegen. Umgekehrt kann man oft die Beobachtung machen, daß im Stalle losgekoppelte Tiere auch mit der größten Anstrengung nicht aus dem brennenden Gebäude herauszubringen waren, sich eng zusammenbrängten und am Platze verharrten. Auch hier ist die Angst vor der außergewöhnlichen Erscheinung des Feuers die Ursache. Bei Pferden und Schafen bemerkt man dies am häufigsten; sie drängen sich in die der Flamme gegenüberliegende Ecke. Man kann sie manchmal nicht anders retten, als wenn man die dem Feuer gegenüberliegende Mauer kurz entschlossen durchschlägt, dann drängen sie sich hinaus und suchen das Weite zu gewinnen, woran sie natürlich gehindert werden müssen.

Bei Schafen kann man auch so vorgehen, daß man sie einzeln hinaus trägt. Das Hinausziehen des Leithammels hat nicht immer Erfolg, so gern die Schafe ihm sonst immer auch nachtraben. Vor allen Dingen ist es dann nicht anwendbar, wenn die Flamme auch den Platz vor der Tür beleuchtet, dann machen sie bei der Tür schon wieder kehrt und rennen in den brennenden Stall zurück. Ist das Durchschlagen der Wand im Pferde- und Rindviehstall nicht möglich, oder handelt es sich nur um wenige Stücke, so kommt man mit der Rettung am besten zustande, wenn man die Tiere durch Ueberwerfen einer Decke blendet und sie schnell herausführt. Das Hornvieh läßt sich auch mit Schlägen, aus dem Stalle treiben und wenn es auf diese Weise gelingt, ein einzelnes Stück durch die Tür zu bringen, so folgen die anderen in der Regel von selbst nach. In dieser Hinsicht unterscheidet sich das Hornvieh von den Pferden, diese gehen nur einzeln aus dem Stalle heraus, vom Nachfolgen kann nicht die Rede sein und so muß man sie einzeln aus dem Stalle leiten. Verkehrt ist es auch, alle Tiere, die im Stalle sind, auf einmal los zu binden. Das wäre für die Retter sehr gefährlich, zumal wenn das eine oder das andere Stück darunter ist, daß sich für gewöhnlich schon störrisch zeigt. Pferde folgen am besten aus dem Stalle, wenn man ihnen die Geschirre auflegt. Am umständlichsten und schwersten gestaltet sich immer die Rettung der Schweine. Der Einzelne kann hier kaum etwas mit Erfolg unternehmen, zwei oder drei kräftige Männer müssen sich schon daran machen, das Borstenvieh heraus zu zerren und im Notfall heraus tragen. Das Federvieh geht bei einem Brande unter allen Umständen verloren, wenn es das Feuer sehen und hin gelangen kann. Es fliegt hinein. Man rettet es daher unter Zuhilfenahme eines Sackes, trägt es fort und gibt ihm erst dort wieder die Freiheit, wo es vom Feuer nichts mehr merken kann.

Bei allen Rettungsarbeiten der beschriebenen Art ist lautlos wie möglich vorzugehen. Alles Lärmen und hastige Gebahren macht die Tiere noch ängstlicher und unruhiger als sie ohnehin dem Feuer gegenüber schon sind. Außerdem ist das die beste Art, sich selbst in Sicherheit zu halten. Es sollen also nicht mehr als zwei bis drei Personen zusammen vorgehen. Ist der ständige Pfleger des Großviehs darunter, so ist es um so besser.

Bücherschau.

b. Emil Coué, Was ich sage. Auszug aus meinen Vorträgen. Mit einem Bild des Verfassers. Preis M. 2.— (Fr. 2.50). Verlag Benno Schwabe & Co., Basel. Diese soeben erschienene neueste Original-Schrift Coué's bespricht, die in seiner ersten bekanntesten Schrift „Die Selbstbemeisterung usw.“ ausgesprochenen Gedanken noch klarer darzustellen. Alles, was Coué im Verlauf seiner Vorträge zu sagen pflegt, ist hier zusammengesetzt, und es sind die Gründe angeführt, weswegen er jedermann rät, die Autogesuggestion gerade in der von ihm empfohlenen Weise zu betätigen. Abschließend finden sich Betrachtungen über das Unbewußte, die zeigen, auf welchem Wege und welchen Mitteln dieses seine Zwecke erreicht. Das allgemein leicht verständliche Büchlein

wird nicht nur den unzähligen Anhängern der Couc'schen Lehre hochwillkommen sein, sondern es wird ihr auch viele neue Freunde werben; es ist mit einem guten Bild des schlichten, lebenswürdigen Verfassers geschmückt.

6. „Musikpädagogische Zeitschrift“, geleitet von Friedrich Webl, Wien, 4. Bezirk, Margaretenstraße 22, bringt in ihrem letzten Heft nachfolgende Beiträge: Weber-Jubiläum. Von Dr. Friedrich Matzenauer. — Beiträge zur Gesangsausbildung. Vortrag und Technik. Von Hans Reich. — Die Patentmechanik für Pianinos und Flügel von Anton Fuerrer, Klosterneuburg. — V. A. K. — Linzer Brief. — Theater und Konzertsaal. — Noten und Bücher. — Nachrichten. — Vermischtes. — Instrumentenbau: Instrumentensammlung Dbr. — Zur Geschichte der Weigenbauer Wiens. Von Karl W. Jarra. — Neueste Erfindungen aus der Musikinstrumentenbranche. — Sängervorte. (Offizielle Mitteilungen des Osmärkischen Sängerbundes.) — Das silberne Jubiläum des Deutschen Männergesangsvereins Innsbruck. — Konzertberichte. — Ein deutscher Sänger. Von Rudolf Schmidt. — Konzertberichte. — Vermischtes. — Beilage: Mitteil-

lungen des Präsidiums, der Fachgruppe für (nur für Mitglieder des M. B. V.): Ueber Fachgruppen. Von Hans Reich. — Mitteilungen des Präsidiums, der Fachgruppe für Gesang, der Ortsgruppen: Wien, Graz und Villach. — Ein Abonnement auf diese beliebte Fachzeitschrift kann allen Musikfreunden bestens empfohlen werden.

6. Die Entwicklung der Luftschiffahrt. Von M. Baumach. Bd. 1 der Schriftenreihe der Vereinigung Natur und Kultur (e. V.) München. 80 Seiten. Oktav. Mit vielen Bildern. Geh. RM. 1.50, S. 2.20. Verlagsanstalt Tyrolia N.-G. Innsbruck-Wien-München. — Das vorliegende erste Bändchen der Vereinigung Natur und Kultur gibt einen bei aller Gedrängtheit des Stoffes durchaus übersichtlichen und aufschlussreichen Ueberblick über die Entwicklung der gesamten Luftschiffahrt und Flugtechnik von ihren Anfängen bis zu den modernsten Errungenschaften. Die Schrift zeigt im organischen Aufbau, wie der Mensch im wachsenden Maße zur Beherrschung der Naturgefehe gelangt, die ihm erlaubt, mit Flugmaschinen schwerer und leichter als die Luft der Anziehungskraft der Erde zu trotzen. Eine Ehrengalerie kühner Forscher und Pioniere der Luftschiffahrt wird

uns in dem inhaltsreichen Bändchen nähergebracht. Unter den zahlreichen Abbildungen befinden sich auch manche Wiedergaben seltener Originale. Es darf noch darauf hingewiesen werden, daß die Mitgliedsbeiträge der Vereinigung Natur und Kultur das Bändchen kostenlos erhalten (vierteljährlicher Mitgliedsbeitrag RM. 2.—, S. 2.50 einschließlich der Monatschrift „Natur und Kultur“). Dr. B.

trager verlegt, in dem Haustiere nicht geübt wurden, während er öfter Gelegenheit hatte, Automobilfahrten mitzumachen. Als er eines Tages zu einer Familie mitgenommen wird, deren Hausstake er an der Sonne schnurrend findet, stellt er aufgeregt fest: „Komm schnell her, Onkel! Die Katze ist eingeschlafen und hat den Motor nicht abgestellt!“

Sicheres Kennzeichen. Vor der Verhandlung fragte ich den Gerichtsdiener, ob er wisse, wer heute plädieren werde. „Ja, das weiß ich ganz genau. Heute plädieren der Herr Verteidiger Silberbaum.“ — „Und woher wissen Sie das?“ — „Er wäscht sich schon die Hände.“ (Faun.)

Die Kuh als Modeliererin. Mia ist zum ersten Male zu Besuch am Lande. Ganz entsetzt erzählt sie eines Abends der Tante, „die Kuh habe sie heute so o o o unfreundlich angeguckt —“, worauf ihr die Antwort wird: „Daran wird wohl dein rotes Kleid schuld gewesen sein.“ — „Wirklich? Ich weiß, daß es nicht mehr modern ist, aber ich hätte nie gedacht, daß eine Kuh das auch erkennt.“

Witz und Humor.

Frau von Volk. „Ich habe mir gestern „Wallensteins Lager“ angeschaut.“ — „Hat er hübsche, billige Sommerkleider?“ (Bühne.)

Die Differenzierung. Meine Tante ist gestorben und ich muß mir zur Beerdigung einen passenden Hut besorgen. Ich gehe also in eines unserer besten Damenmodegeschäfte und treffe auch alsbald meine Wahl. Allein die Verkäuferin weiß es besser und rät: „Der scheint mir zu tolett, der ist mehr für eine Witwe.“ (Simplizissimus.)

Großstadtkinder. Harry hatte die ersten vier Jahre seines Lebens in einem Wollen-

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Das evangelische Waisenheim in Graz bietet jungen Mädchen (von 10 Jahren aufwärts), welche Grazer Schulen und Bildungsstätten besuchen, a. Hochschülerinnen, gediegenes Heim. Ruhige Lage in Gartenvorstadt, 10 Minuten vom Stadtmittelpunkt mit Tram. Monatlicher Pensionspreis 150 Schilling. Auskunft durch Pfarrer Luke, Kroisbach bei Graz, Oesterreich, Dominikanergasse 10. 6883

20.000 bis 30.000 Dinar werden zwecks Vergrößerung eines Geschäftes zu mäßigem Zinsfuß aufzunehmen gesucht. Zuschriften unter „Kapitalsicherstellung“ an die Bero. 7226

Wohnung, bestehend aus Küche und zwei Zimmern, wird mit ebensolcher zu tauschen gesucht. Anfr. Cvetkova ul. 8. 7306

20.000 bis 25.000 Dinar werden gegen gute Sicherstellung u. gute Verzinsung gesucht. Unter „Sicherstellung“ an die Bero. 7289

Realitäten

Kaufe (oder nehme in Pacht) kleines Haus mit Garten bei Maribor. Zahle sogleich! Anträge mit kleinem, niedrigstem Preis unter „Pacht“ an die Verwaltung. 7197

Kaufe kleines Haus mit Garten in Maribor oder Umgebung gegen sofortige Barzahlung. Antr. an die Bero. unter „Kleines Haus“. 7298

Restaurant und Kaffeehaus, Verlehrstraße, wird verpachtet. — Anfragen: „Marstan“, Rotovski trg 4. 7312

Zu kaufen gesucht

Drehbank, gebraucht zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe erbeten an Almon, Fa. Celovik, Ulice, Serbien. 7179

Kaufe altes Gold, Silber und falsche Gebisse. M. Jäger, Juwelier, Maribor. 3603

Zu verkaufen

Aufschiebmaschinen und sehr schöne Pferdegeschirre zu verkaufen. — Scherbaum, Grajski trg. 7271

Großer neuer Kasten billig zu verkaufen. Strojmarjerjeva ulica 10, Tischlerei. 7321

Eine gut erhaltene Gitarre und ein Markenalbum mit 700 Marken zu verkaufen. Anzifr. Josip Neubauer, Hotel Meran. 7322

Schöne Schnittblumen werden billig abgegeben. Abt. Bero. 7304

Seltener Gelegenheitskauf! Ein schwarzes Speisezimmer aus Eiche, neu gearbeitet, ist um 6000 Din. zu verkaufen. Anzifr. Prešern, Koroska cesta 7. 7292

Zu vermieten

Möbl. Zimmer mit Balkon im Parkviertel, ev. mit Küchenbenutzung sofort zu vermieten. — Abt. Bero. 7232

Großer schöner Keller beim Bahnhof zu vermieten. Anfragen bei Scherbaum u. Edhne, Grajski trg. 7270

Möbl. Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Parknähe, gegen Hypothekendarlehen von 20.000 Dinar. Offerte unter „Wohnungsanleihe 20.000“ an die Bero. 7183

Möbl. Zimmer, separiert, elektr. Licht ab 1. August zu vergeben. Prelova ul. 14/2, Tür Nr 5. 7243

Student sucht Wohnung bei besserer Familie. Anträge unt. „Student“ an die Bero. 7132

Sonniges, helles Zimmer mit elektr. Licht sogleich zu vermieten. Anfr. Bero. 7180

Separiertes, schön möbliertes Zimmer, elektr. Licht, ist an besseren Herrn oder Fräulein sofort zu vermieten. Lattenbachova ul. 18/3, Tür 15. 7310

Möbl. Zimmer mit 2 Betten an zwei solide Fräulein (Beamten) zu vergeben. Abt. Bero. 7303

Sehr schöne Wohnung für ein Fräulein mit ganzer Verpflegung, Klavier, zur Verfügung. Vodnikov trg 5/1. 7300

Schön möbliertes, reines Zimmer mit 2 Betten und elektr. Licht ist sofort zu vermieten. — Anfr. Bero. 7296

Freiwohnung, 2 Zimmer, Küche, Zugehör parkiert, elektr. Licht, Gas, mit 1. August an ruhige, reine Partei zu vergeben. Anträge mit genauer Adresse an die Bero. unt. „Ruhe 333.“ 7294

Kabinett, elektrisches Licht, für Herrn sofort. Kopitarjeva ul. 6, Part. rechts. 7293

2 Paar schöne Pferdegeschirre, 1 Panngeschirr, 1 gute Schreitmaschine außerst preiswert abgegeben. Aleksandrova cesta 21. 6426

Zu mieten gesucht

Geistadel an der Peripherie der Stadt zu mieten gesucht. Ferner laufe ich guterhaltene brauchbare Heupresse. Jos. Krempf, Kaufmann, Maribor, Meljska cesta 9. 7173

Stellengesuche

Fräulein mit Kochkenntnissen und in allen häuslichen Arbeiten versiert, sucht Stelle bei kinderloser Familie. Anträge an d. Annoncen-Expedition Dvo Susedit, Slovenka ul. 12. 7316

Offene Stellen

Lehrmädchen für Damenschneiderei wird aufgenommen. Anfr. Bero. 7230

Tüchtiger, sehr verlässlicher Chauffeur wird aufgenommen. Fleischwarenfabrik Wögerer. 7275

Lehrjunge mit guter Schulbildung, slowenisch und deutsch, wird aufgenommen. Eisenhandl. Vinc. Kuhar, Aleksandrova cesta 1. 7157

Ein tüchtiger Tischlergehilfe wird gesucht. Abt. Bero. 7314

Einfache ältere Meierböcklin bis 1. August gesucht. Anzustragen Samstag den 24. Juli Koroska cesta 17/1 bei Frau Triebnik. 7305

Lehrjunge wird aufgenommen bei Karol Ufar, Wagenschlosserei, Maribor, Plinarika ul. 17. 7319

Solides Fräulein das schon bei Kindern war, wird zu zwei größeren Schulfreunden gesucht. Soll auch etwas schneiden können. Offerte an Dolzini zavod „Reklam 20“, Barazdin. 7288

Gefunden - Verloren

Ein Etamischal, violett, wurde in Bistrica verloren. Abzugeben Asterceva ul. 5. 7311

Verloren vom Donnerstag auf Freitag den 16. Juli Uhrketten-Anhängel, schloßartig, mit Brillantplätt, u. blauen Stein, innerhalb mit Photographie des verstorbenen Herrn Wayer. Da der Anhänger ein teures Andenken des Verlustträgers an seinen Vater ist, wird der Finder ersucht, den Anhänger gegen gute Belohnung abzugeben bei: Wayer, Aleksandrova cesta 7b. 7320

Korrespondenz

Paula H. Brief erf. u. „Paula“ in der Bero. 7308

„Selam“ bitte Brief beheben in der Bero. unter „Sehnsucht“. 7299

billigst zu haben bei „Zitarica“ Josip Serec Maribor, Aleksandrova cesta 36. 7317

Inserate haben in der „Marburger Zeitung den größten Erfolg.

Reisekörbe Drago Rosina, Vetrinjska ul. 26



Kautschuk-Absätze und -Sohlen sollten Sie bei jedem Wetter tragen. — „PALMA“ sind kein Luxus, weil sie einen angenehmen, elastischen Gang geben, vielmehr für jeden sparsamen und praktischen Menschen unentbehrlich, weil sie viel haltbarer und billiger als Leder sind. — Ein Versuch wird Sie rasch überzeugen. Sie werden dann keine Schuhe ohne „PALMA“ mehr tragen wollen. 5734

Echter Sliwowitz sowie Weingeläger u. Weingeist zum Ansetzen von Obst billigst zu haben in Branntweinbrennerei Adalbert Gusel Maribor, Koroska cesta 18. 7188

Gutes Pergamentpapier zum Obsteinkochen erhält man am allerbilligsten bei der Firma Lavošlav Steiner, Zagreb, Beldicev trg 25. Solide, rasche Bedienung und billige Preise. Verlangt Offerte. 7048

GROSSE OKKASION!! Billigere Preise als beim AUSVERKAUF im Manufakturwarengeschäfte I. TRPIN, Maribor, Glavni trg 17 Bei sofortiger Zahlung wird bei Männer-, Frauen- und Kinderstoffen ein Nachlaß von 10% gewährt. — ACHTUNG! Leinwand von Din 7.— per Meter aufwärts! 7314